

erhält
ifikat

Justizvollzugs-
eim hat als bun-
Justizvollzugsan-
kte aus ihrem Be-
glichen Arbeits-
rtifikat für nach-
ktion erhalten.
er Justiz und für
o Wolf (CDU),
estern in Heims-
kunde zur Pro-
fizierung des
rdship Council
land entgegen.
es Vollzuglichen
nehmen einen
wert in der Ge-
baden-württem-
stizvollzugs ein.
It, dass Gefange-
erpflichtet sind.
Überzeugung ist
eine erfolgreiche
ig von zentraler
Guido Wolf. Die
rden Möbel pro-
chüren und Bü-
Metallarbeiten
er Naturschutz-
ellen.
liche Arbeitswe-
eimsheim produ-
t einigen Jahren
Naturschutzpro-
n Beispiel Nist-
schiedene Vogel-
mmlburgen, die
arbeit mit dem
land entwickelt

beim
s-Club

er Tennis-Club
veranstaltet am
September, um
erstes Skattur-
terstützung der
eimsheim. Ver-
ist das Sport-
Spielvereinigung

egrenzte An-
vorhanden ist,
eldung bis zum
ag, 23. Septem-
h. pm

team
Besuch

er Radiosender
st am heutigen
in der Wurm-
schule zu Gast.
Aktion „Achtung
er es zum Schul-
chernen Schulweg
len die Verkehrs-
die vielen Ab-
ibilisiert werden.
n der Schule wer-
lektoren an die
Ab 7.30 Uhr ist
n heute in der
Wurmberg. Auch
Jörg-Michael Te-
rt sein. pm

produkte
tücken

lässlich der „Fai-
den die Fair-Tra-
pe und die
Heimsheim zu
Frühstück in die
ein. Unter dem
auf mit Fairtrade“
leckeren, regio-



Trommeln für neue technische Lösungen bei Starkstrommasten: Lothar Beckler, Klaus Denzinger und Alexander Braun vom Bundesverband Kompaktleitung durften ihre Sicht der Dinge in der Kieselbronner Festhalle präsentieren. Vor allem politische Vertreter und direkte Anwohner interessierten sich dafür. FOTO: TILO KELLER

Die Dimension des Stroms

- Kieselbronn schiebt eine Debatte um schlanke Starkstrom-Masten an.
- Unter den rund 70 Zuhörern waren besonders Anwohner gespannt.

ALEXANDER HEILEMANN
KIESELBRONN/ENZKREIS/PFORZHEIM

Wenn die neue 380-Kilovolt-Leitung in Zukunft den Strom zwischen Birkenfeld und Ötisheim durch die Region transportiert, kommt sie dem Zuhause einiger Menschen sehr nahe. Einem Ehepaar zum Beispiel, das am Krebspfad in Pforzheim lebt. In der Kieselbronner Festhalle wollten beide gestern Abend deshalb genau wissen, wie die Leitung einmal aussehen könnte. Sie seien neugierig, ob es andere Lösungen gibt als die altbekannten Stahlgittermasten, sagen die Pforzheimer: „Kleinere Masten klingen gut.“ Das findet auch eine Kieselbronnerin, deren Haus nicht einmal 400 Meter von der Stromleitung entfernt wäre.

Kieselbronns Bürgermeister Heiko Faber hatte den Bundesverband Kompaktleitung eingeladen, um Alternativen zu den bekannten Masten vorzustellen. Ihm gehe es um eine Lösung, die für die Anwohner möglichst verträglich sei, sagt er. Erdkabel sind für die Höchstspannungsleitung ausgeschlossen. Kompaktere Masten aber sind Faber in den bisherigen Überlegungen zu kurz gekommen.

Die wahren Alternativen seien noch nicht diskutiert, finden Klaus Denzinger, Vorsitzender des Bundesverbands, und seine Vorstandskollegen Alexander Braun und Lothar Beckler. Die Planer von Trans-



netBW hätten zwar Kompaktmasten mit im Blick – aber in Abmessungen, die sie von der Stahlgittertechnik übertragen hätten. Tatsächlich könnte man viel kleiner bauen, so der Verband: mindestens sechs Meter niedriger und vor allem rund zwölf Meter schlanker. Nehme man noch den Bahnstrom von 110 Kilovolt von den Masten und unter die Erde, ginge es sogar zwölf Meter niedriger und 14 Meter

schlanker. Erdkabel für Bahnstrom? Das gebe es bislang in ganz Deutschland nicht, hielt Olaf Sener von TransnetBW entgegen. „Wir sagen nicht, dass wir Kompaktmasten politisch nicht wollen“, meinte er. Aber es gebe noch offene technische Fragen zu lösen. Bei Geräuschen kompakterer Leitungen oder der Statik der Masten. „Das muss man sich genau anschauen und das tun wir“, so Sener. Auch zu-

sammen mit dem Verband. Besucher hinterfragten etwa, ob die Türme der Kompaktmasten Stürmen ähnlich standhalten wie die durchlässigeren Stahlgittermasten. Der Verband ist davon überzeugt. Die Kieselbronner Kreisrätin Andrea Link-Hofsäß fragte, warum man in Deutschland Probleme sehe, während Nachbarländer längst Kompaktleitungen bauen. Und die Anwohner vom Krebspfad? Die waren nach der Diskussion so interessiert, dass sie wissen wollten, ob es kleinere Masten auf den gesamten elf Leitungskilometern geben könne. Olaf Sener antwortete: Nach bisherigem Stand wären sechs Masten zwischen Pforzheim und Kieselbronn denkbar. Bürgermeister Faber ermutigte die Bürger, ihre Anliegen im Planfeststellungsverfahren einzubringen – dem nächsten Schritt zu der Stromleitung.

Am Ende auch ein Fall für die Politik?

Kieselbronns Bürgermeister Heiko Faber baut auch auf die Politik. Die Landtagsabgeordneten Stefanie Seemann (Grüne), Erik Schweickert und Hans-Ulrich Rülke (FDP) waren gestern in Kieselbronn. Rülke hatte zu Kompakt-

masten und zum Aus für eine unterirdische Lösung schon bei der Landesregierung nachgehakt. Schweickert findet: Eine menschenfreundliche Lösung brauche es dort, wo auch viele Menschen sind. hei

Anmelden zum Freundschaftslauf

NEUHAUSEN. Die VR Bank im Enzkreis veranstaltet am Sonntag, 2. Oktober, ihren Freundschaftslauf in Kooperation mit der TSG Niefern und dem LV Biet. Die Teilnehmer starten um 10.30 Uhr bei der Wendelin kapelle in Neuhausen und werden gegen 13 Uhr beim verkaufsoffenen Sonntag in Niefern eintreffen. Es wird wieder ein Bustransfer eingerichtet. Der Bus startet um 9.45 Uhr am Parkplatz bei der Kirnbachhalle in Niefern und fährt die Läufer zum Start nach Neuhausen. Der Vorstandsvorsitzende der VR Bank im Enzkreis, Klemens Schork, führt die Teilnehmer über die 20,5 Kilometer lange Strecke. Die Teilnehmer überwinden bei diesem Lauf insgesamt 245 Höhenmeter. Wem die Gesamtstrecke zu lang ist, kann nur eine Teilstück laufen. Unterwegs sorgt die TSG Niefern mit dem DRK Tiefenbronn für Stärkungen und Getränke. Bei Anmeldung bis zum 23. September beträgt die Startgebühr zehn Euro, Nachmeldungen kosten 14 Euro. Kurzstreckenläufer zahlen weniger. pm

Weitere Informationen und Anmeldeformulare bei allen Geschäftsstellen der VR Bank im Enzkreis, bei der TSG Niefern, beim LV Biet sowie im Internet unter www.vrbank-im-enzkreis.de/freundschaftslauf.

Musik-Wanderung um Ittersbach

KARLSBAD-ITTERSBA. Die „Interessensgemeinschaft Ittersbacher Vereine“ veranstaltet am Sonntag, 25. September, die Musik-Wanderung rund um Ittersbach. Man hat unter dem Motto „Genussreiches Erlebnis in frischer Luft“ eine Strecke über 7,6 Kilometer gewählt. Auftakt ist um 11.30 Uhr beim Sportgelände des VfR Ittersbach. Der Wanderweg führt Richtung ehemalige Mülldeponie zurück durch den „Haag“ zum Kleintierzüchterheim. Von dort können die Teilnehmer zum Heimatmuseum wandern und schließlich zum Abschluss beim Obst- und Gartenbauverein an der Belchenstraße verweilen. An den einzelnen Stationen bieten die Vereine Speisen und Getränke, auch für Unterhaltung ist gesorgt: von Posaunenmusik über Pop & Gospelchor bis zur Rock- und Popband. Der Erlös soll dem Bau eines „Trimm-Dich-Pfades“ in Ittersbach dienen. i.e.

Irische Musik und Stepptanz sorgen für Farbtupfer

Erlös aus dem Benefizkonzert in Neuhausen kommt der Kinderhilfe Sri Lanka im Biet und einem indischen Selbsthilfeprojekt zugute

SILKE FUX | NEUHAUSEN

Irish Folk und Tanz verbindet, schlägt Brücken, begeistert und unterstützte gleich zwei Vereine für den guten Zweck: die Kinderhilfe Sri Lanka im Biet und das Selbsthilfeprojekt „Mitraniketana – „Stätte der Freude“ in Südindien. Dafür sorgten die Band Trasnú und das Tanzatelier „SASTI“ (Sandra Show-Time) aus Schellbronn. Die Folk-Band Trasnú wusste in



Guido Plüscke zog mit Gesang, Charme und Witz, aber auch mit ungewöhnlichen Instrumenten wie Banjo, Bouzouki oder Bodhrán – die Rahmentrommel beherrscht der Vollblutmusiker besonders gut – das Publikum in seinen Bann. Doch das Trio wäre nicht perfekt, wenn es da nicht die Stimme und Gitarre von Cornelius Bode und das musikalische Multitalent Steffen Gabriel an Flöte und Knopfakordeon geben würde. Zusammen ließen sie die Musik von der grü-

me aus, der „überqueren“, „Brückenschlag“, „Verbindung“ oder auch „Schnittmenge“ bedeutet schlägt auch musikalische Brücken. So mischte das Trio manchen traditionellen Melodie auf, in der sie eigene Rhythmen wählten und typisch irische und schottische Lieder in ganz neuem Gewand präsentierten. Da gab es Seemannstöne, Tänze im Vierviertel oder im Zweivierteltakt, auf die die Schellbronner Tänzerinnen sich perfekt bewegten.